

Wien feiert eine Diva

Von Stephan Burianek

Mit dem ehemaligen Staatsoperndirektor Ioan Holender hatte sie sich seinerzeit überworfen, wie zuletzt mehrfach zu lesen war, aber mittlerweile komme sie wieder gerne nach Wien: Angela Gheorghiu, zwischenzeitlich zu einer Art Königin unter Operndiven mutiert, war erst kürzlich als Tosca im Haus am Ring zu hören. Im Dezember wird die bemerkenswert jung Gebliebene wieder – mehr als 20 Jahre nach ihrem Rollendebüt – als Mimi in Puccinis „La Bohème“ auf der Bühne stehen.

Keine dieser beiden Partien war im Programm des als „Galakonzert“ angekündigten Abends zu finden, der von einer mächtigen Plattenfirma im Rahmen ihrer „Great Voices“-Serie im Konzerthaus veranstaltet wurde. Man hörte Bekanntes, aber nicht Totgespieltes, wie die Arien „Obra mai fu“ (Händel, „Serse“) oder das „Lied an den Mond“ (Dvorák, „Rusalka“). Als gleichberechtigter Partner an Gheorghius Seite brillierte der US-Amerikaner Charles Castronovo mit seinem wohligen Timbre, einer profunden Stimme und mit einer ganzen Menge Gefühl. War es nur eine subjektive Wahrnehmung, oder empfing er gegen Ende des offiziellen Programms tatsächlich den größeren Beifall?

Die Stimmung im Publikum steigerte sich trotz der Spielfreude beider Solisten nur zögerlich, wahrscheinlich bremste die mehrfach wiederholte Abfolge von Solo, Duett und Orchesterspiel die Euphorie. Das kläglich tönende Bohuslav Martinu Philharmonie-Orchester aus der tschechischen Provinzstadt Zlin unter der Leitung von Tiberiu Soare erwies sich – auch in Anbetracht der durchaus gesalzenen Ticketpreise – nicht als „Gala“-tauglich.

Erst nach dem offiziellen Programmende rückte Gheorghiu, die im Laufe des Abends eine ganze Modekollektion präsentiert hatte, ins Zentrum. Unter insgesamt sieben Zugaben sang sie das „Ave Maria“ aus Giuseppe Verdis „Otello“ (für die anwesende Mutter), „Guten Abend, gute Nacht“ (ihr erstes Lied im Alter von sechs Jahren) und ein A-cappella-Volkslied aus ihrer Heimat (für die Rumänen im Publikum). Die Reaktion des Publikums ließ keinen Zweifel daran, wer den anfangs erwähnten Kampf der Eitelkeitstitanen letztlich als Sieg verbuchen kann.

„Great Voices“-Konzert

Konzerthaus

Angela Gheorghiu (Sopran), Charles Castronovo (Tenor)

Bohuslav Martinu Philharmonic Orchestra, Tiberiu Soare (Dirigent)

*** (3/5)